### 47. Tagung der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft

# Ablesetraining für Epicutan-Testreaktionen

"Nicht jeder rote Fleck ist eine Allergie" – so konnte der Untertitel des von Almirall-Hermal unterstützten Mittagsseminars am I. Mai in Dresden lauten. Die Teilnehmer, bei Mittagsseminaren sonst eher in der Rolle des Zuhörers, waren bei dem von Prof. Dr. med. Vera Mahler moderierten Ablesetraining zur aktiven Mitarbeit aufgefordert und zeigten eindrucksvoll ihre Expertise.

ermatologen und Allergologen, die aus den unterschiedlichsten Hautreaktionen nach Kontakt mit einer Substanz herauslesen, inwieweit es sich bei der Hautveränderung tatsächlich um eine allergische Reaktion handelt, müssen im Training bleiben. Dass sich ein Trainingseffekt schon innerhalb der kurzen Zeitspanne eines Mittagsseminars zeigen kann, wurde am ersten offiziellen Programmtag der 47. DDG-Tagung mit einem Ablesetraining für Epicutan-Testreaktionen unter Beweis gestellt. Die Ärzte im vollbesetzten Seminarraum 2 des Dresdener Congress Centers waren aufgefordert, mittels elektronischer Abstimmungsgeräte zu entscheiden, ob es sich bei den Hautreaktionen auf den projizierten Bildern um allergische oder irritative Reaktionen handelt.

#### Irritativ oder positiv?

"Es gibt verschiedene Testpräparationen, bei denen es wahrscheinlicher ist, dass es sich bei einer Testreaktion auf dem Rücken des Patienten um eine allergische Typ IV-Reaktion handelt. Es gibt aber auch Testpräparationen, die ein hohes irritatives Potential haben und entsprechende Irritationen im Testareal hervorrufen", fasste Prof. Dr. med. Vera Mahler von der Hautklinik am Universitätsklinikum Erlangen eine wichtige Botschaft des Seminars zusammen. Schwierigkeiten bei der Einordnung machten immer wieder die so genannten Problemallergene, die vermehrt fragliche oder schwach positive Reaktionen hervorrufen die Interpretation der Testreaktion als allergisch oder irritativ werde dadurch möglicherweise erheblich erschwert. Als problematische Testallergene nannte Prof. Mahler zum Beispiel Amerchol L-101, Benzoylperoxid, Phenylquecksilberacetat, Propylenglykol, Benzalkoniumchlorid, Octylgallat, Cocamidopropylbetain und 1,3-Diphenylguanidin.

## Ablesetraining im WWW abrufbar

Doch auch bei Testsubstanzen mit einem eindeutigen Reaktionsindex ist die Beurteilung des "roten Flecks" nicht unbedingt kongruent. Die Deutsche Kontaktallergie-Gruppe (DKG) hat in Zusammenarbeit mit dem Informationsverbund Dermatologischer Kliniken (IVDK) bislang über 80 charakteristische Bilder von Epicutan-Testreaktionen in einem Ablesemodul zusammengetragen, damit allergologisch tätige Ärzte zu einem gemeinsamen Standard bei der Bewertung von Testreaktionen kommen. Gemäß des im Internet unter www.dkg.ivdk.org abrufbaren Epicutan-Ablesetrainings waren für die Seminarteilnehmer verschiedene Antwortmöglichkeiten vorgegeben:

- +: Erythem, Infiltrat, eventuell diskrete Papeln = einfach positive, allergische Reaktion
- ++: Erythem, Infiltrat, Papeln, Vesikel = zweifach positive,

- allergische Reaktion
- ▶ +++ : Erythem, Infiltrat, konfluierende Vesikel = dreifach positive, allergische Reaktion
- ?/f: nur Erythem, kein Infiltrat = fraglich (allergisch oder irritativ)
- *irr*: verschiedene Veränderungen (Seifeneffekt, Vesikel, Blase, Nekrose) = irritativ



Prof. Dr. med. Vera Mahler bei der Diskussion mit den Seminarteilnehmern.

# Alte Hasen und allergologische "Youngster"

Die Darstellung von Testreaktionen auf Fotografien hat - so auch der Hinweis auf der genannten Homepage - ihre Grenzen und ist nicht mit der Ablesung am Patienten zu vergleichen. Auf manchen Bildern sei nicht eindeutig zu erkennen, ob es sich bei erhabenen Strukturen um Bläschen oder Papeln handelt. "Fotos können teilweise irreführend sein. Zwar wurden die Testbilder bewusst leicht seitlich aufgenommen, aber Lichtreflexe durch die Aufnahme mit Blitzlicht können bei der Beurteilung eines durchscheinenden Bläschens oder einer reflektierenden Papel täuschen", schränkte Prof. Mahler ein. Nicht zu ersetzen sei auch die bei der Untersuchung des Patienten gegebene Ertastbarkeit von Hautveränderungen. Dennoch wiesen die Bilder eine sehr gute Trennschärfe auf, was durch die häufige Richtigkeit der Testantworten bestätigt wurde.

Die Mehrzahl der etwa 50 Seminarteilnehmer blickt auf eine Praxiserfahrung von mehr als fünf Jahren zurück, doch auch einige allergologische "Youngster" wollten ihre Expertise auf die Probe stellen. Vor ihrem ersten Bewertungsschritt sahen die Ärzte lediglich das Bild einer Hautreaktion und mussten diese nach den genannten Antwortmöglichkeiten bestimmen. Im folgenden Bewertungsschritt wurde nach Bekanntgabe der Testsubstanz die Möglichkeit zur Korrektur der Antwort gegeben. Exemplarisch die Antwortverteilung auf eine Testreaktion vor und nach der Nennung

des Allergens (Bild 1).



(1) Natriumlaurylsulfat (SLS) 0,25% Aqu

22 Prozent sahen eine einfach allergische Reaktion, 30 Prozent eine fragliche und 48 Prozent eine irritative Reaktion. Nachdem die Teilnehmer informiert wurden, dass es sich bei der Testsubstanz um Natriumlaurylsulfat (SLS) 0,25% Aqu. handelte, fiel das Ergebnis sehr viel eindeutiger aus: 81 Prozent entschieden sich ganz richtig für die irritative Reaktion, lediglich sieben Prozent sahen eine einfach positive und 12 Prozent eine fragliche Reaktion. "Natriumlaurylsulfat ist kein Kontaktallergen, sondern ein obligates Irritans. Es wird in 0,25-prozentiger Konzentration als Irritanskontrolle bei der Epikutantestung eingesetzt, um die individuelle Hautirritabilität zum Testzeitpunkt festzustellen", erklärte Prof. Mahler.

Auch bei dieser Testreaktion (Bild 2) sah die überwiegende Mehrheit schon im ersten Schritt eine irritative Reaktion. Nach Bekanntgabe der Substanz – Shampoo 1% Aqu. – schloss sich dieser Beurteilung auch die Majorität der zuvor für "allergisch" stimmenden Teilnehmer an.



(2) Shampoo 1% Aqu

Prof. Mahler zu diesem Fallbeispiel: "Detergentien können im Epikutantest eine sehr charakteristische irritative Reaktion, den so genannten "Seifeneffekt" auslösen, der durch seine scharfrandige Begrenzung und betonte zigarettenpapierartige Fältelung der Hautoberfläche imponiert." Ein "echtes" Allergen rief die in Bild 3 dargestellte, dreifach positive Hautreaktion hervor:



(3) (Chlor)Methylisothiazolinon I 00ppm Aqu.

(Chlor)Methylisothiazolinon ist ein Konservierungsmittelgemisch, das



Gute Laune und konzentrierte Mitarbeit beim Mittagsseminar "Ablesetraining für Epicutan-Testreaktionen".

besonders in Kosmetika, aber auch in Wandfarbe Verwendung findet. "Eine deutliche Zunahme der Typ IV-Sensibilisierungen auf das Konservierungsmittelgemisch Chlormethylisothiazolinon/Methylisothiazolinon (MCI/MI) wurde zwischen 2009 und 2011 in der DKG-Standardreihe und parallel dazu auf den Einzelstoff Methylisothiazolinon (MI) in der DKG-Konservierungsmittelreihe verzeichnet", informierte Prof. Mahler. Am Ende des Seminars und nach etwa 20 Bildbeispielen kam die Expertin für allergische Hautreaktionen zu dem Schluss,

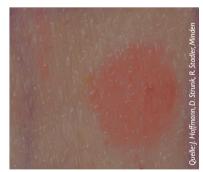
dass die anwesenden Kolleginnen und Kollegen in ihrer Gesamtheit ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis erzielten: "Bei den Bildbeispielen mit Allergenen guter Trennschärfe hat die Gruppe oft richtig geantwortet. Bei problematischeren Substanzen war die Streuung erwartungsgemäß höher, doch zeichnete sich im Verlauf des Seminars ein zunehmender Trainingseffekt ab. Dieses Ablesetraining ist als unterstützendes Medium ein sehr sinnvolles Modul für den allergologisch tätigen Arzt und für solche, die es werden wollen", so Prof. Mahler.

#### Hätten Sie's gewusst?

Anhand dieser Bilder und den genannten Testsubstanzen können Sie Ihr allergologisches Wissen überprüfen – die Auflösung steht unter den Bildern. Weit effektiver ist das Epikutan-Ablesetraining auf der Homepage der Deutschen Kontaktallergie-Gruppe unter www.dkg.ivdk.org.



ietnylisotniazolinon 0,05 Aqu.



Eugenol 1% Vas.



Detergens 10% Aqu.



Baummoos 1% Vas.

oben links: + oben rechts: + unten links: irr unten rechts: +